1872

67

Mein lieber Freund.

Ich bin im Begriffe an Wüllner zu schreiben – aber unter der erschreckenden Menge unbeantworteter Briefe liegen mehrere von Dir u. Allgeyer. Bitte ihn doch einstweilen meinen herzlichen Dank auf diesen Weg freundlich zu nehmen. Deine Nachricht von d. Feuersbrunst wäre bald zu spät gekommen – ich wollte zum Mittwoch nach München fahren!
Eure Aufführung hätte ich gar gern angehört u. denke ich sie mir ausgezeichnet. Wir haben freilich mehr als 300 Sänger aber wenn es gar so eilig studiren heißt, dann würde

ich recht gern die Hälfte ausscheiden,
wenn 150 singen, meine ich in unsern
Säulen auskommen zu können.
Doch – ich thue meinen Leuten Unrecht,
ich möchte du hättest zugehört, es
klang doch recht gut u. nach mehr
als die Hälfte.
Es geht mir wie Euch beiden
über Erwartung angenehm u. gut,
ich kann sehr zufrieden sein u. werde
für nächstes Jahr wohl hängen bleiben.
Im Mai (wie gegen Ausstellungs-
Concerte mit den Philharmonikern u.
dem Männer-Gesang-Verein zusammen)
soll das Triumphlied wiederholt werden.
In unserem Verein ist ein früheres fräulein
Sofie ~~Bauer~~ Bauer (jetzt Umlauff)
die dich von Mannheim kennt u.
natürlich beträchtlich schwärmt.

Für Jonathan bleibt mir immer
unser Walther. Unberühmte Freunde
lassen wir nicht gern kommen – außer sie
kämen sehr billig.
Apropos: die Fehler in der Triumphlied-
Partitur zeige mir an; habt Ihr
dagegen wie ich umhalb Dutz in den
Chorstimmen heraus gekriegt?
Deine Saul-Partitur habe ich hier u.
schicke sie nach unserer Aufführung.
Den fraglichen Schawl hatte ich hier.
Nun aber das Wichtigste – Heyses
Opernpläne. Du weißt daß er immer
der Einzige war den ich als Mitarbeiter
~~wünschte~~ wünschen u. nennen konnte. Da ich
nun aber nicht reisen kann (wie oft
war ich vor seiner verschlossenen Thür)
– kannst du mir nicht Näheres mittheilen?
Möglichst entgegen unserer großen
Oper, möglichst zärtlich verliebt u.
was sonst alles!

Die Stoffe die mich zuletzt mehr beschäftigten sind, das laute Geheimniß von Calderon u. König Hirsch u. die Liebe zu den 3 Pomeranzen v. Gozzi. Mit Letzterem vergleiche das Märchen vom treuen Johannes bei Grimm.

Könnte mir nicht im Vertrauen auf gut Glück Einsicht gestattet werden. Was du im Uebrigen dabei denkst ist mir gleich, aber thun so als ob es mir sehr, sehr wichtig wäre.

Nun also besten Gruß auch an Allgeyer u. an Wüllner – verzeih den wüsten Brief u. bleibe gut

Dein

Joh Krabny.